



Der **☐☐** Hauptmann, der sein Gewehr in ein **☐** Schulmädchen leerte

Izvor: <https://minbarlive.com/videos/de/der-hauptmann-der-sein-gewehr-in-ein-schulmaedchen-leerte>

Im Oktober 2004 wurde die 13-jährige Iman Al-Hams von israelischen Soldaten in Gaza erschossen, während sie auf dem Weg zur Schule in der Nähe der Philadelphia-Route war. Militärfunksprüche widersprachen der Behauptung der Soldaten, sie habe eine Bedrohung dargestellt, und ein Hauptmann feuerte anschließend aus nächster Nähe mehrere Schüsse auf ihren Körper ab.

SAŽETAK

Dieser Bericht dokumentiert die Erschießung von Iman Al-Hams, einem 13-jährigen palästinensischen Mädchen, am 5. Oktober 2004 in der Nähe eines israelischen Militärpostens in Gaza. Soldaten eröffneten das Feuer auf sie, als sie auf dem Weg zur Schule entlang der Philadelphia-Route ging, und behaupteten, sie habe Sprengstoff in ihrer Schultasche, die später nur Bücher enthielt. Der zu dieser Zeit aufgezeichnete Funkverkehr identifizierte sie ausdrücklich als verängstigtes Kind, bevor das Feuergefecht eskalierte. Nachdem sie verwundet am Boden lag, 70 Meter vom Posten entfernt, näherte sich ein israelischer Offizier und feuerte zwei Schüsse aus nächster Nähe in ihren Kopf, kehrte dann zurück und feuerte den Rest seines Magazins automatisch in ihren Körper. CCTV-Aufnahmen dokumentierten die gesamte Sequenz. Eine Obduktion fand zwischen 17 und 20 Kugeln in ihrem Körper, mit mehreren Schüssen auf ihren Kopf. Die anfängliche Rechtfertigung der Soldaten, dass sie eine explosive Bedrohung darstellte, wurde durch militärische Funkübertragungen während des Gerichtsverfahrens widerlegt, die keine Beschreibung von ihr als Bedrohung oder von verdächtigem Verhalten enthielten. Das Kriegsgericht des Hauptmanns folgte der öffentlichen Empörung, obwohl er kein Bedauern äußerte und erklärte, er hätte genauso gehandelt, selbst wenn sie drei Jahre alt gewesen wäre.

KLJUČNE PORUKE

Iman Al-Hams, 13 Jahre alt, wurde am 5. Oktober 2004 von israelischen Soldaten nahe der Philadelphia-Route in Gaza auf dem Weg zur Schule erschossen; ihr Schulranzen enthielt nur Bücher, keine Sprengstoffe.

Militärfunkaufzeichnungen zeigten, dass die Soldaten sie vor dem eskalierenden Schusswechsel ausdrücklich als verängstigtes Kind identifizierten, was späteren Behauptungen widerspricht, sie sei als Bedrohung verdächtigt worden.

Nachdem sie 70 Meter vom Außenposten entfernt erschossen und verwundet wurde, näherte sich ein israelischer Offizier, der ihr aus nächster Nähe zwei Schüsse in den Kopf abfeuerte, dann auf automatisches Feuer umschaltete und sein Magazin in ihren Körper entleerte.

CCTV-Aufnahmen dokumentierten die gesamte Schießsequenz, und eine Autopsie identifizierte zwischen 17 und 20 Kugeln in ihrem Körper, darunter mehrere Schüsse in den Kopf.

Während der Gerichtsverhandlung zeigte der Offizier keine Reue und erklärte, er hätte genauso gehandelt, wenn sie drei Jahre alt gewesen wäre, was ein Fehlen von Anerkennung für Fehlverhalten demonstriert.

Die ursprüngliche Rechtfertigung der Soldaten, dass Iman einen Sprengsatz platzierte, wurde durch die im Gericht präsentierten Funkübertragungen als falsch entlarvt, die keine Beweise für die Bedrohungstheorie enthielten.

ČLANAK

Der Vorfall

Iman Al-Hams war ein 13-jähriges palästinensisches Mädchen, das am Morgen des 5. Oktober 2004 auf dem Weg zur Schule war. Sie ging entlang der Philadelphia-Route, die in der Nähe eines israelischen Militärwachpostens liegt. Soldaten an dem Posten eröffneten das Feuer, da sie vermuteten, dass sie Sprengstoff in ihrer Schultasche trug. Die Tasche stellte sich später als nur mit Büchern gefüllt heraus. Eine Audioaufnahme des militärischen Funkverkehrs zeigte, dass ein Soldat in einem Beobachtungsposten sie ausdrücklich als kleines Mädchen identifiziert hatte, das vor Angst fast starb, bevor das Feuergefecht eskalierte.

Der Schusswechsel

Nachdem sie getroffen und verwundet wurde, lag Iman etwa 70 Meter vom Posten entfernt auf dem Boden. Sie wurde dann von einem israelischen Armeekapitän angesprochen, dessen Identität geheim gehalten wird. Der Kapitän feuerte zwei weitere Schüsse aus nächster Nähe in ihren Kopf. Er trat kurz von ihrem Körper zurück, kam dann zurück, schaltete sein Gewehr auf Automatik und feuerte den Rest seines Magazins auf sie. Die gesamte Sequenz wurde von einer CCTV-Kamera aufgezeichnet. Eine anschließende Autopsie fand zwischen 17 und 20 Kugeln im Körper des Mädchens, darunter mehrere Schüsse in ihren Kopf.

Die Untersuchung und Gerichtsverfahren

Die anfängliche Behauptung der Soldaten war, dass sie das Feuer eröffnet hatten, weil sie vermuteten, sie würde einen Sprengsatz legen. Allerdings entlarvten später im Gericht vorgespielte Funkübertragungen diese Darstellung als falsch. In diesen Aufnahmen beschreibt kein Soldat sie als Bedrohung oder sagt, dass sie etwas anderes tat, als zur Schule zu gehen. Die öffentliche Empörung führte zur vorübergehenden Suspendierung des Kapitäns und zu einem Kriegsgericht. Während des Verfahrens zeigte er keine Reue für das, was er getan hatte. Er sagte vor Gericht, dass er genauso gehandelt hätte, selbst wenn sie drei Jahre alt gewesen wäre.

#Gaza-Konflikt

#außergerichtliche Tötung

#Zivilopfer

#Gewaltanwendung

#militärische Verantwortung

#Kinderviktimen

#Oktober 2004